

Es ist erfreulich, daß im vorliegenden Buch auf diese vielschichtigen Auseinandersetzungen mit der Moderne immerhin exemplarisch etwas vertiefter eingegangen wird. So erfährt der Leser auf mehr als zehn Seiten Näheres über positiv und negativ bewertete Folgen des Tourismus.

Selbstverständlich könnte man darüber hinaus einzelne Aspekte der balinesischen Kultur und Gesellschaft noch viel intensiver behandeln. Allerdings sollte man neben der vom Verlag festgesetzten Seitenzahl in diesem Punkt auch bedenken, daß die Autoren sich erklärtermaßen aus einer ethnologischen Perspektive ihrem Thema nähern. Manche politischen, wirtschaftlichen, historischen und literarischen Gesichtspunkte (um nur eine Auswahl zu nennen) werden deshalb lediglich am Rande oder gar nicht behandelt. Wollte man hieran etwas ändern, müßte man einen Sammelband zum Thema Bali herausgeben, in dem Vertreter der einzelnen Fachdisziplinen das jeweils Wesentliche darstellen.

Arndt Graf

**Ifo Institute für Economic Research / Sakura Institute of Research (eds.): A Comparative Analysis of Japanese and German Economic Success**

Tokyo, Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag, 1997, 539 S.

Internationale Vergleiche verschiedener Länder werden zwar häufig durchgeführt, doch vergleichende Untersuchungen der Erfolgsfaktoren von zwei Ländern mit sehr unterschiedlichen kulturellen, geographischen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen sind selten. Aus gutem Grund, zumindest wenn es sich um Japan und Deutschland handelt. Gleichwohl haben das japanische Sakura-Institut und das deutsche Ifo-Institut sich der Herausforderung gestellt, eine systematische Ländervergleichsstudie für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung beider Länder als Gemeinschaftsprojekt durchzuführen. Was Werner Sombart in den zwanziger Jahren mit seinen Untersuchungen zum Vergleich von Wirtschaftssystemen begründete, wird in dem vorliegenden Buch eindrucksvoll für Japan und Deutschland analysiert: die Merkmale, Bestimmungsgründe und Wirkungen der Entwicklung von zwei verschiedenen Ausprägungen des marktwirtschaftlichen Systems, die trotz aller Unterschiede nach fünfzig Jahren ähnliche Erfolge aufweisen.

Das Buch verfolgt zwei Ziele: Es soll erstens zu der internationalen Diskussion über Systemvergleiche und Erfolgsfaktoren verschiedener Systeme beitragen und zweitens Informationen und Anregungen, aber auch Warnungen vor Fehlern an Politiker und wirtschaftspolitische Akteure besonders in Transformationsländern vermitteln. Als Hauptziel der Studie wird jedoch die Ermittlung der Erfolgsfaktoren und ihrer Beziehungen zueinander in Japan und Deutschland hervorgehoben. Dahinter verbirgt sich ein offensichtlich gelöstes Koordinationsproblem: Das Buch umfaßt sechs Teile mit insgesamt 21 Kapiteln, die für Deutschland von 15 Autoren und für Japan von 10 Verfassern geschrieben wurden. Jedes Kapitel enthält drei in gleicher Weise benannte Abschnitte. Dadurch ist eine klare, zielkonforme Gliederung des Buches gelungen.

Auch der Inhalt der einzelnen Teile und Kapitel ist übersichtlich und nachvollziehbar gestaltet. Der erste Teil erläutert den historischen und kulturellen Hintergrund der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung beider Länder, im besonderen die Ausgangssituation der Entwicklung am Ende des Zweiten Weltkriegs. Der umfangreichere zweite Teil gibt einen Überblick über die Phasen und die makroökonomischen Bestimmungsfaktoren der wirtschaftlichen Entwicklung. Neben dem politischen und sozialen System werden die Produktionsfaktoren Kapital, Arbeit und Technologie in beiden Ländern dargestellt und verglichen. Im dritten Teil wenden die Verfasser sich wichtigen Sachbereichen der Wirtschafts- und Sozialpolitik zu, darunter zunächst der Fiskal- und Geldpolitik, sodann der Wettbewerbspolitik, der Politik der Güter- und Kapitalbewegungen, der Industriepolitik, der Sozialpolitik und der Politik der Unternehmungsformen. Hierbei fällt dem deutschen Leser die Mischung prozeß- und ordnungspolitischer Aspekte auf, doch müssen Reihenfolge und Gestaltung der Einzelthemen auch aus japanischer Sicht beurteilt werden: In Japan wird der Fiskal- und Geldpolitik, Handels- und Investitionspolitik sowie Industriepolitik im Rahmen der praktischen - langfristig ausgerichteten - Wirtschaftspolitik ein sehr hohes Gewicht beigemessen. Einige Beispiele findet der Leser im vierten Teil des Buches. Er behandelt die Folgen der beiden Ölkrisen der siebziger Jahre, der Wechselkursschwankungen und der Umweltprobleme in Japan und Deutschland. Dabei werden jeweils Umfang und Wirkungen der Probleme auf die Wirtschaft und Wirtschaftspolitik dargestellt und der Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes hervorgehoben. Der fünfte Teil führt die disaggregierte Untersuchung fort: Ausgewählte Industriebranchen werden hinsichtlich ihres Beitrags zur wirtschaftlichen Entwicklung in beiden Ländern analysiert. Auch hier findet der Leser Industriezweige, die einen starken Einfluß auf das wirtschaftliche Wachstum in Japan ausübten, wie die chemische Industrie, Stahl-, Maschinen-, Automobil- und Elektroindustrie. Die Verfasser wollen dadurch aber auch zeigen, wie die Wirtschaftspolitik die Entwicklung dieser Industriezweige beeinflußt hat. Somit wird der Ländervergleich auf der Grundlage makroökonomischer und sektoraler Fragestellungen und Konzepte bei zunehmender Disaggregation der Untersuchungsobjekte durchgeführt.

Die Ergebnisse sind informativ, anregend und eindrucksvoll. Auch der mit Ländervergleichen vertraute und über die Besonderheiten der japanischen Wirtschaft unterrichtete Leser findet viele zusätzliche Informationen und Zusammenhänge, die für das Verständnis und das kritische Urteil über Erfolge und Mißerfolge der Wirtschaftspolitik in den vergangenen fünfzig Jahren unerlässlich sind. Indem die Verfasser theoretische Hypothesen und Methoden anwenden, auf neuere einschlägige Untersuchungen zurückgreifen, historische Daten und langfristige Reihen empirischer Daten interpretieren sowie aktuelle Fragestellungen einbringen, bieten die Beiträge nicht nur eine umfangreiche Dokumentation, sondern gelungene Beispiele für die Anwendung volkswirtschaftlichen Wissens, und dies in zwei kulturell und historisch so unterschiedlichen Ländern wie Japan und Deutschland.

Die empirischen Daten wurden in 98 Schaubildern und 66 Tabellen in leicht verständliche Form gebracht. Durch straffe Interpretation der Daten und zielführende Hinweise auf relevante theoretische Studien sind alle Abschnitte übersichtlich und

einprägsam gestaltet. In einigen Abschnitten mag der Leser zwar ausführlichere Erläuterungen zu politischen Ereignissen oder wirtschaftspolitischen Institutionen vermissen - auch wurden einige wichtige Bereiche der Wirtschaftspolitik wie Arbeitsmarkt-, Aus- und Weiterbildungspolitik, Infrastrukturpolitik nicht geschlossen dargestellt -, doch erweist sich das Buch auf das Ganze gesehen als eine ergiebige Informationsquelle, die viel Aufmerksamkeit verdient.

Die Lektüre des Gemeinschaftswerks ist sowohl den an Informationen über Japan bzw. Deutschland interessierten Lesern als auch den anwendungsorientierten oder historisch ausgerichteten Studierenden sowie den in Lehre und Forschung oder in der praktischen Politik stehenden Personen zu empfehlen.

Karl-Heinz Schmidt

**Torsten Störmer: The Financial Centre of Hongkong on the Eve of its Hand-over to the People's Republic of China**

Hamburg: Abera Verlag, 1997, 133 S.

To what extent can a Passau University thesis in International Culture and Business Management Studies be of use to a wider reading audience, especially those who are active in the financial business centers of Southeast Asia? The recent turbulences in the financial markets of the Far East not only underline the need for straightforward, world-wide accepted economic strategies, but also bring out even more clearly than before the fact that in Asia business cannot be separated from certain cultural preconditions. These cultural preconditions will decide as much as sound economic policies whether East Asia will overcome the present crisis and resume its path of fast and sustained economic growth.

Störmer's short study is a case in point. In fact it offers more than its title promises, since the book contains a comparative analysis of three centres (Hong Kong, Singapore and China's re-emerging financial center Shanghai) focusing both on hard economic facts and less easily tangible issues such as social and cultural developments. Put into a very succinct wording, the writer tries to elucidate what location decisions are playing a role for the banking industry to settle down either in Hong Kong, Singapore or Taiwan. On a general level this depends on a number of interconnected variables, in part tangible (socio-economic framework, political stability, economic situation and operational factors such as infrastructure and tax system) in part non-tangible (business atmosphere and expatriate quality of life). The remainder of this study subsequently consists of a comparative analysis of the separate variables just mentioned with the addition of one: history.

The major historical event that separates Hong Kong from Singapore is the 1 July 1997 inclusion into the PRC. On a more structural level all three are similarly port-cities attracting capital investments and containing people who, by their largely Confucianistic background are willing to put group interest above individualism and show a keen willingness to adopt western strategies to reach a state of material progress. In the Basic Law of 1990 Hong Kong's legal framework was agreed to be respected to the mid-21<sup>st</sup> century. China's observance of Hong Kong's continuing